

13.9.2007

Bezugsquelle: [www.ksta.de](http://www.ksta.de)

## Rhein-Sieg-Anzeiger

### Rotzige Röhre

Die Mucher Band Vorrunde hat sich ins Muchstock-Finale gerockt.

Aus dem dritten und letzten Halbfinal-Konzert kam auch Fernsucht aus Hagen weiter.

Die dritte Band des Abends, Timmy on the Potty aus Schwerte, legte im Siegburger CVJM Kulturcafé einen gelungenen Konzertauftritt hin. Sänger Oliver Manz gelang es mit seiner quirligen Art und lockeren Sprüchen gepaart mit Abgeh-Nummern, die „I Don't Care If You're There“ oder „Easily fuckable“ heißen, das junge Musikvolk für die Punkrock-Musik des Quintetts zu begeistern. Nicht nur das Publikum, sondern auch der Leadsänger war an der Poger-Front vorne dabei. Eine gerissene Gitarrensaite änderte nichts an der guten Stimmung und den Sympathien für die Band.

Nur Vorrunde aus Much lag in der Publikumsgunst noch weiter vorne. Den vier fast heimspielenden Musikern gelang es mit ihrem überwiegend krachenden Deutschpunkrock, der an die Musik von Die Ärzte erinnert, aus einem gewöhnlichen Konzert eine Mitgröhl-Party zu machen. Alle Nummern von Bassist Michael Asshauer, Gitarrist Stefan Wischermann und Schlagzeuger Jens „Senf“ Kurfürke, deren Texte Olaf Düsener frech-rotzig ins Mikro röhrt, hatten eins gemeinsam: Sie krochen durch die Gehörgänge direkt zum Hirn und sprangen dort sofort auf das Bewegungszentrum über. Die Zuhörer verschmolzen bei „Rockstar“, „Du bist Deutschland“ und „Übers Meer“ zu einer tobenden Menge. Diese betätigte sich über das Mitklatschen und -singen hinaus beim Pogen, Bühnensurfen, Bouncen und - auf Anweisung von Partydiktator Düsener - auch im rhythmischen Pobackenzusammenkniffen. Die gebrochene Snare Drum wurde punktgenau zu ihrem Einsatz ausgetauscht.

Dass Partystimmung unter den Zuschauern nicht das einzige Kriterium ist, um ins Finale zu kommen, wurde beim Auftritt von Fernsucht aus Hagen deutlich. In der Publikumsgunst hinter den beiden

*legten sich ins Zeug, um die krachenden Deutschrock-Nummern der Vorrunde richtig schön zur Geltung zu bringen.*

anderen Bands ein wenig abgeschlagen, lud die Musik der fünf Bandmitglieder weniger zum heftigen Schwofen als zum Lauscher aufsperrn und zum Entspannen ein.

Das, was den facettenreichen Poprock der Gruppe um Sänger Sven Seifer so besonders macht, sind ihre Texte mit Tiefgang wie in „Ich kenn' dich nicht“. Eben diese Lyrics, die zumeist auf Deutsch, aber manchmal auch auf Englisch geschrieben sind, bewegten die Jury dazu, den Fernsuchtlern ein Sonderticket ins Finale zu spendieren. Gemütlich wurde es schließlich, als Gitarrist Damian Copp bei dem langsamen Song „Der Sonne entgegen“ seiner Elektrischen eine Auszeit gönnte und zum akustischen Arbeitsgerät griff. In sehnsüchtiger Erwartung auf das rockige Finale in der Sülzberghalle klang das Konzert aus.

TEXT : Claudia Könsgen  
BILD : Claudia Könsgen